

# Geistiges Eigentum zwischen DRM und OpenSource – Wissen in der modernen Gesellschaft

Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe  
„Gesellschaft und Informatik“

Prof. Hans-Gert Gräbe  
Institut für Informatik  
Uni Leipzig  
29. April 2004

# Geistiges Eigentum – was ist das?

geistiges  
Eigentum

Begriff mit  
ökonomischem  
Hintergrund

Betonung des  
**dinglichen** Charakters,  
scharf abgrenzend

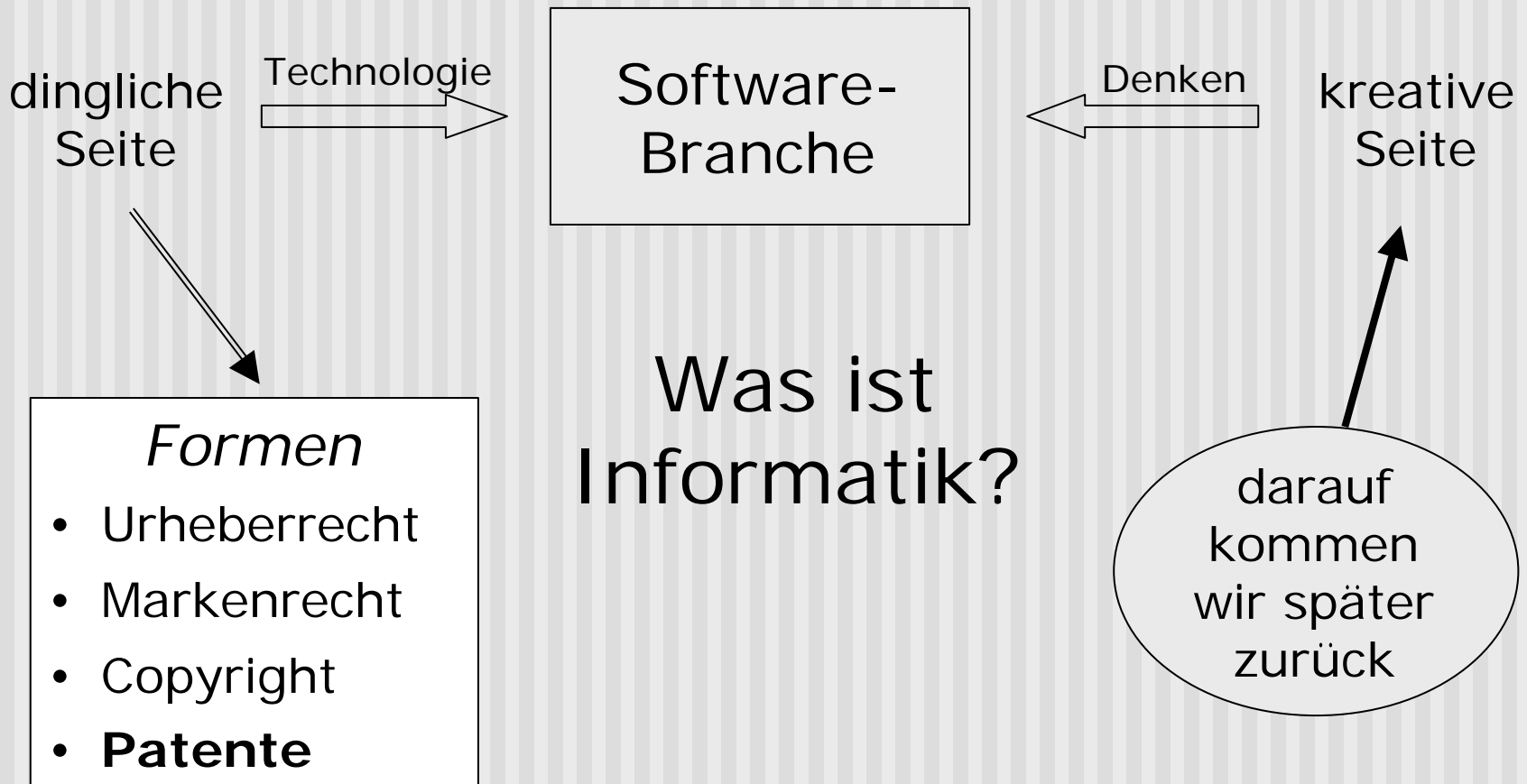
Urheber-  
schaft

Autoren-  
schaft

Begriffe aus der Buchszene,  
Musik, Wissenschaft

eher **nebulös**,  
Trennung Gedanke –  
Autor, Freizügigkeit

# Geistiges Eigentum und Informatik

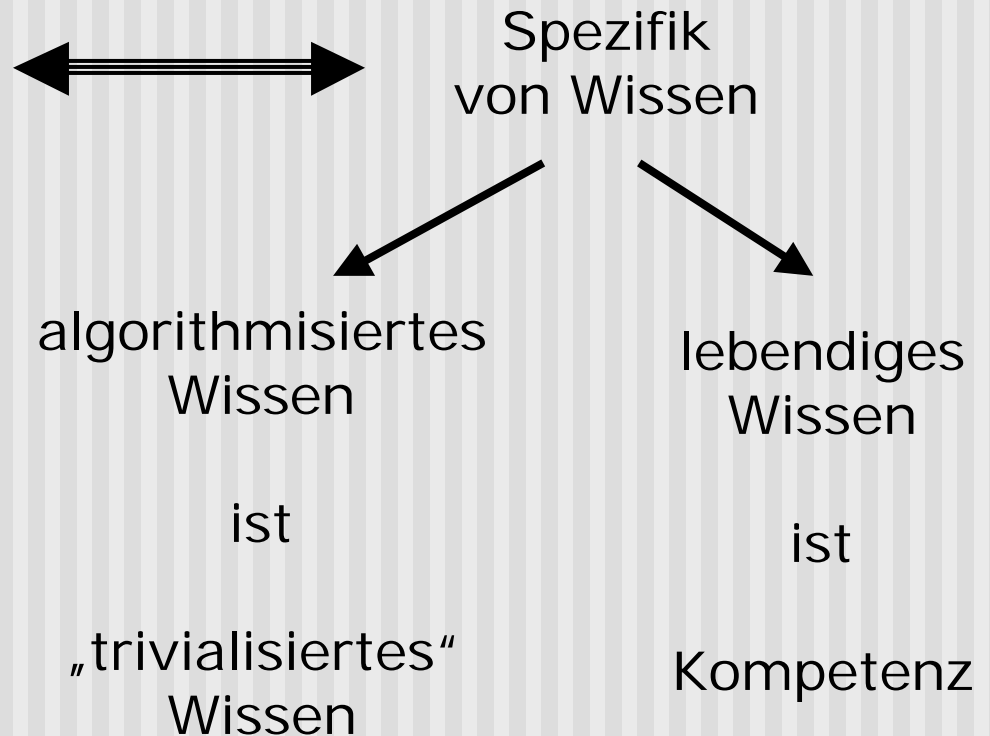


# Warum Patente?

Refinanzierung von Aufwand

Wo ist das Problem?

Nachbauen ist billiger als Erfinden



# Exkurs: Geld und Markt

Geld und  
Warenaustausch  
über den Markt als  
Form der  
**Sozialisierung  
individueller  
produktiver Arbeit**

Die progressive Rolle von  
Marktmechanismen in der  
Entwicklung menschlicher  
Vergesellschaftungsformen



Vom WIR  
zum ICH

# Arbeit und zweckmäßige Arbeit

Wir unterstellen die Arbeit in einer Form, worin sie dem Menschen ausschließlich angehört. Eine Spinne verrichtet Operationen, die denen des Webers ähneln, und eine Biene beschämt durch den Bau ihrer Wachszellen manchen menschlichen Baumeister. Was aber von vornherein den schlechtesten Baumeister vor der besten Biene auszeichnet, ist, daß er die Zelle in seinem Kopf gebaut hat, bevor er sie in Wachs baut. Am Ende des Arbeitsprozesses kommt ein Resultat heraus, das beim Beginn desselben schon in der Vorstellung des Arbeiters, also schon ideell vorhanden war. ...

[Marx, Kapital]

Frage: Gibt es „zweckmäßiges Wissen“?

# Parallelen zwischen Wissen und produktiver Arbeit

**Ähnlichkeit:** Wird individuell erzeugt, aber erst über einen Sozialisierungsprozess gesellschaftlich relevant.

## **Der neoliberale Ansatz**

Auch diese Sozialisierung kann man über Geld und Markt regeln.

heute: deutliche Verschärfung des Drucks in dieser Richtung

Ausbeutung nicht mehr nur fremder Arbeit, sondern auch fremder Gedanken.

# Parallelen zwischen Wissen und produktiver Arbeit

## Frage:

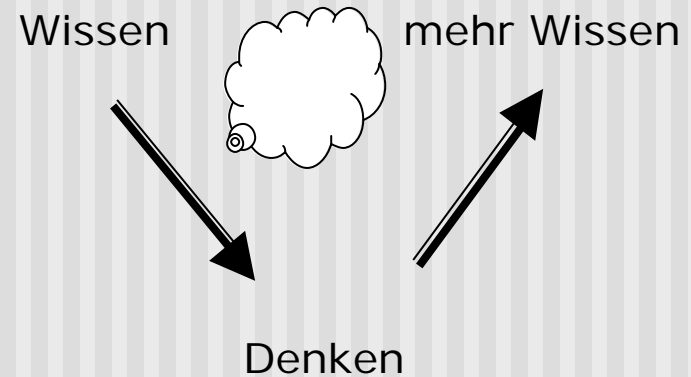
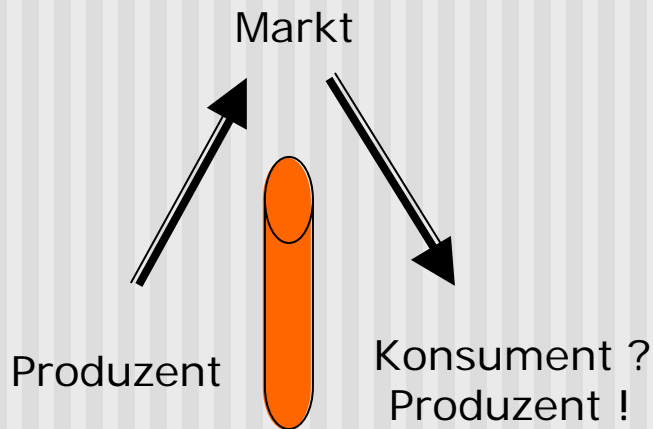
Gibt es Unterschiede in den Sozialisierungsanforderungen?

### Drei wesentliche Unterschiede

- Das getauschte Wissen besitzen danach beide, es **vermehrt sich**
- Der Nutzen von interessantem Wissen lässt sich nicht vorab planen, er ergibt sich erst **a posteriori**
- Interessantes Wissen entfaltet seine volle Wirkung erst in unerwarteten, **vorab nicht bedachten Zusammenhängen**



# Parallelen zwischen Wissen und produktiver Arbeit



Produktive Arbeit ist  
**gesellschaftlich  
vermittelte  
Individualität**

Wissen ist  
**individuell  
vermittelte  
Gesellschaftlichkeit**

# Wissen und „nützliches“ Wissen

Wie kommt das Bild in den Kopf des Baumeisters?

Wissen ist Teil einer **Infrastruktur**, in welche produktive Aktivitäten (im engeren Sinne) eingebettet sind.

Infrastrukturelle Fragen erfahren eine deutliche Aufwertung als Fokus der Management-Aktivitäten

(Geschäftsprozessmodellierung, Qualitätsmanagement, CRM, B2B, B2C, Webservices usw.)

# Reproduktion von Infrastruktur

Garrett Hardin: Tragödie der Allgemeingüter

## **Zwei Bemerkungen**

1. Reproduktion von Infrastruktur ist nur in einem WIR-Kontext denkbar
2. Solche Infrastruktur existiert zwar bereits in historischen Dimensionen, stand aber bisher nie im Mittelpunkt gesellschaftlicher Aufmerksamkeit

# Beispiel

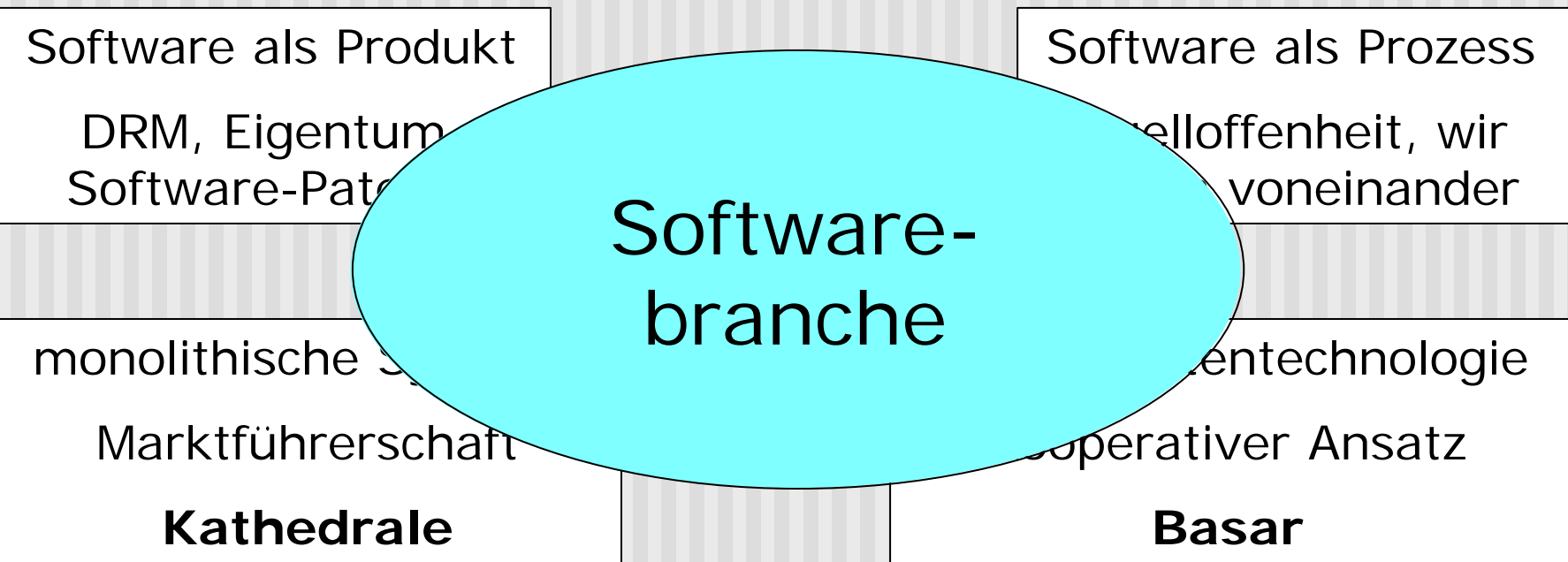
# Wissenschaft

Welche Reproduktionsregeln gelten in der Wissenschaft?

1. freizügiger Verwendbarkeit vorhandenen Wissens
2. Bewertung durch Begutachtung
3. Finanzierung im Avance-Verfahren

Software steht in  
diesem Spannungsfeld

# Das Spannungsfeld auf einen Blick



die „realsozialistische“  
Lösung

eine vollkommen neue,  
kooperative Gesellschaftsform  
**Vom ICH zum WIR**